

Moderne Handlungstheorie

Dozentin: Pascale Willemsen

Verwendet im gleichnamigen Bachelorseminar im Sommersemester 2018 an der Ruhr-Universität Bochum

Dieses Seminar ist eine Einführung in die moderne, analytische Handlungstheorie des 20. und 21. Jahrhunderts. Unsere Leitfragen werden dabei sein: Was macht eine Handlung zu einer Handlung und hebt sie von anderen Formen des Verhaltens ab? Ist eine Handlung etwas genuin menschliches? Welche Rolle spielen dabei unsere Motivation und der Wille, etwas zu tun? Hierbei werden wir zwangsläufig auf Fragen aus anderen Bereichen der Philosophie stoßen, wie beispielsweise nach der moralischen Relevanz von Handlungen, ihrer Motivation und Konsequenzen. Das Seminar befindet sich daher an der Schnittstelle zwischen der klassischen Handlungstheorie und der Ethik.

Das Seminar richtet sich an Bachelorstudierende des Fachs Philosophie. Die Seminarsprache ist Deutsch.

This seminar is an introduction to modern, analytic philosophy of action of the 20th and 21st century. The questions guiding our discussions will be: What makes an action an action, and by what can actions be distinguished from other forms of behaviour? Are actions a genuinely human phenomenon? What's the role of motivations and the will to behave in a certain way? In dealing with these questions, we will necessarily engage with other issues of philosophical interest. Examples are the moral relevance of actions, their motivations and consequences. The seminar is, thus, located at the intersection of philosophy of action and ethics.

Was ist eine Handlung?

In dieser ersten Sitzung werden wir zunächst die organisatorischen Details besprechen. Anschließend werden wir in die Diskussion einsteigen. Um ein erstes Gefühl dafür zu bekommen, welche Fragen im Kontext von Handlungen auftreten, werden wir zum Einstieg Davidsons Aufsatz „Agency“ lesen. Darüber hinaus werden wir das Belief-Desire Model von David Hume besprechen.

Videos zur Vorbereitung:

Julian Nida-Rümelin über Handlungen und was Verhalten zu Handlungen macht:
<https://www.youtube.com/watch?v=ZrFKnz8DYH0>

Constantine Sandis über die Relevanz von philosophischer Handlungstheorie:
<https://www.youtube.com/watch?v=A7YkZKtRxPg>

Text zur Vorbereitung:

Davidson: Agency, S. 10-12

Handlungen und ihre Erklärungen

In der heutigen Sitzung wollen wir uns mit zwei zentralen Fragen der Handlungstheorie beschäftigen: 1. Was sind Handlungsgründe?, 2. Was bedeutet es, etwas „aus Gründen“ zu tun? In „Handlungen, Gründe und Ursachen“ argumentiert Davidson, dass der Grund für eine Handlung auch deren Ursache ist. Dabei baut sein Argument auf dem klassischen Belief-Desire Model von Hume auf, das wir aus der ersten Sitzung bereits kennen.

Text zur Vorbereitung:

Davidson: Handlungen, Gründe und Ursachen. In Ralf Stoecker: Handlungen und Handlungsgründe, S. 33-48

Interne und externe Gründe I

In den letzten beiden Sitzungen haben wir bereits über die Rolle von Wünschen und Überzeugungen für den Begriff der Handlung gesprochen. Hume argumentiert, dass Handlungen sich durch ein Belief-Desire-Paar von bloßem Verhalten abgrenzen lassen. Davidson argumentiert darauf aufbauend dafür, dass dieses Belief-Desire-Paar der primäre Grund, d.h. die Ursache einer Handlung sind.

In der heutigen Sitzung werden wir einen weiteren Vertreter einer Humeanschen Motivationstheorie diskutieren, der eine elaborierte Theorie entwickelt, wann wir motiviert sind, zu handeln.

Der Text teilt sich auf zwei Sitzungen auf. Heute werden wir uns mit der Argumentation für einen Gründe-Internalismus beschäftigen.

Zur Vorbereitung:

Bernard Williams: Internal and external reasons, S. 101-105 bis einschließlich vorletzter Abschnitt.

Interne und externe Gründe II

In der heutigen Sitzung werden wir uns mit der Frage beschäftigen, ob auch solche Gründe zu Handlungen führen können, die nicht Teil eines solchen Belief-Desire-Paare, sondern lediglich externe Gründe sind. Die zentrale Frage ist: Können wir aus Gründen handeln, zu denen wir nicht motiviert sind?

Der zweite Teil des Textes der letzten Woche argumentiert gegen eine solche Form des Gründe-Externalismus.

Zur Vorbereitung:

Bernard Williams: Internal and external reasons, S. 105 bis 111

Handlungen ohne Gründe I

In den letzten Sitzungen haben wir uns mit der Standardkonzeption von Handlungen beschäftigt, die besagt, jede Handlung werde (mindestens) erklärt durch ein Paar aus einem Wunsch und einer Überzeugung. Dieses Paar motiviert die Handlung. In der heutigen Sitzung werden wir uns einen Gegenentwurf ansehen, der die Rolle von Wünschen in Frage stellt. Don Locke argumentiert, dass das Humesche Bild, dass nur Wünsche motivationale Kraft besäßen, aufgegeben werden sollte.

Zur Vorbereitung:

Don Locke: Motivierende Überzeugungen. In Ralf Stoecker: Handlungen und Handlungsgründe, S. 111-123

Handlungen ohne Gründe II

Nachdem wir nun in Frage gestellt haben, ob Wünsche notwendig für Handlungen sind, werden wir uns heute damit befassen, ob Überzeugungen notwendig sind. Hierzu werden wir uns Fälle von Handlungen ansehen, bei denen es nicht auf Antrieb gelingt, eine relevante Überzeugung anzugeben, die Teil der Motivation ist.

Zur Vorbereitung:

Rosalind Hursthouse: Arationale Handlungen. In: Ralf Stoecker: Handlungen und Handlungsgründe, S. 98-110

Nicht-kausalistische Handlungstheorien

In den vorherigen Sitzungen haben wir uns mit sogenannten kausalistischen Handlungstheorien beschäftigt. Die Grundidee hierbei war, dass sich Handlungen dadurch von anderen Verhaltensarten unterscheiden, dass Handlungen eine Besonderheit in ihrer Vorgeschichte haben: Sie werden durch Wünsche und Überzeugungen verursacht. Wir haben verschiedenen Wegen diskutiert, wie man dieses Bild angreifen kann, beispielsweise dadurch zu zeigen, dass weder Wünsche noch Überzeugungen notwendig für Handlungen sind.

In der heutigen Sitzung wird es darum gehen, die Idee zurückzuweisen, Handlungen lassen sich durch ihre kausale Vorgeschichte von anderen Arten des Verhaltens abgrenzen.

Zur Vorbereitung:

Harry Frankfurt: Das Problem des Handelns. In: Ralf Stoecker: Handlungen und Handlungsgründe, S. 65-75

Wann ist eine Handlung frei?

In dieser Sitzung werden wir uns mit der Frage beschäftigen, unter welchen Bedingungen eine Handlung frei ist. Ein Vorschlag, der in der Philosophie großen Einfluss hat, ist das Prinzip der alternativen Möglichkeiten. Entsprechend ist eine Handlung nur dann frei, wenn der Handelnde auch eine andere Handlung hätte ausführen können. Fälle von Handlungen durch Nötigung, unter Hypnose oder im Rahmen einer schweren Abhängigkeit gelten hier intuitiv als Gegenbeispiele. Über diese intuitiven Fälle hinausgehend wollen wir uns auch fragen, ob der Determinismus freies Handeln unmöglich macht.

Zur Vorbereitung:

Thomas Pink: Free Will and Determinism

Der moralische Status von Handlungen

Handlungen sind typischer Weise das, wofür wir anderen moralische Verantwortung zuschreiben, sie also loben und tadeln. In engem Zusammenhang mit der vorherigen Sitzung wollen wir diskutieren, unter welchen Bedingungen eine Handlung moralisch relevant, das heißt lobens- oder tadelnswert ist. Ist es hierzu nötig, dass eine solche Handlung frei ausgeführt wurde?

Zur Vorbereitung:

John Martin Fischer: Responsibility and Autonomy

Die experimentelle Philosophie von Handlungen

Die experimentelle Philosophie ist eine – für philosophische Verhältnisse – sehr junge Disziplin. Forscher aus verschiedenen Bereichen wie der Philosophie, Psychologie, den Neurowissenschaften, und vielen mehr, versuchen hierbei, philosophische Fragen mithilfe empirischer Methoden zu beantworten.

Joshua Knobes Text „Intentional Actions and Side-Effects in Ordinary Language“ ist einer der Vorreiter der experimentellen Philosophie. Joshua Knobe argumentiert hierbei, dass die Zuschreibung von Handlungsabsichten maßgeblich davon bestimmt wird, ob wir ein Verhalten für lobens- oder tadelnswert halten. In Sitzung 9 haben wir jedoch gesehen, dass die Frage nach den Handlungsabsichten der moralischen Bewertung vorgeschaltet sein sollte.

In der heutigen Sitzung werden wir diskutieren, welche Implikationen für die Handlungstheorie und die Ethik Knobes Ergebnisse haben.

Zur Vorbereitung:

Joshua Knobe 2003: Intentional Actions and Side-Effects in Ordinary Language

Handlungen, Verhalten und Handlungsurheberschaft

Handlungen sind nicht nur philosophisch von großem Interesse, sie haben auch die psychologische und kognitionswissenschaftliche Forschung geprägt. In dieser Sitzung werden wir uns mit einigen experimentellen Studien zum Gefühl der Handlungsurheberschaft beschäftigen. Mit Blick auf die philosophischen Implikationen dieser Experimente werden wir diskutieren, ob diese Experimente einen Beitrag zur Definition von Handlungen liefern können.

Zur Vorbereitung:

Mattis Synofzik, Gottfried Vosgerau und Albert Newen: Beyond the comparator model: A multifactorial two-step account of agency

Hausarbeitsprojekte

Diese Sitzung ist reserviert für all diejenigen, die gerne eine Hausarbeit im Seminar schreiben möchten. Studierende können ihr Projekt in dieser Sitzung vortragen und Feedback erhalten. Interessierte senden mir bitte eine Email.